

Morgen-Mussgabe der Danziger Zeitung.

n. Berlin, 27. Juni. Der Reichstag hat seine Arbeit gethan und kann mit Befriedigung auf dieselbe zurückblicken. Die Verabreichung der Gewerbeordnung war beinahe so mühsam wie die der Bundesverfassung, und wenn wie bei dieser auch nicht alle Forderungen erfüllt werden konnten, welche das deutsche Volk zu stellen berechtigt war, so wird doch immer viel Gutes dadurch erreicht werden, daß die in Preußen geltenden Grundsätze der Gewerbefreiheit zu allgemeinen erhoben, dem in vielen deutschen Staaten noch herrschenden Bannwesen ein Ziel gesetzt und die Bahnen für die freie Innung der Zukunft gebrochen sind. Selbst bei uns kann durch die Befreiung des Hausverkehrs von den bisherigen Beschränkungen für den Verkehr auf dem Lande viel erreicht, und namentlich der Literatur und der Zeitungspressen genützt werden. Erst jetzt kann unsere Nationalliteratur und können vollständige Zeitschriften ungehemmt unter das Landvolk dringen und unser Buchhandel dadurch eine veränderte Gestalt gewinnen. Ein hiesiger Verleger hat eine Groschenausgabe der Werke Schillers, Goethes und Lessings veranstaltet. In den Städten fand sie durch Colportage viel Eingang, das Land war ihr aber in Preußen verschlossen, während sie massenhaft in — Oesterreich Absatz fand, wo der Hausverkehr nicht beschränkt ist. Dies Beispiel ist lehrreich und kann unsern Buchhändlern zeigen, wie groß ihre Aussichten auf den Absatz nationaler Werke sind. Sie werden sich bald darauf einrichten müssen. Es erklärt sich aus diesem Umstande auch wohl, daß die Buchhändler ein so großes Interesse an der Gewerbeordnung nehmen. Nicht weniger als 21 Ausgaben derselben sind in dem Buchhändler-Vorlesen angezeigt. Der Abdruck der stenographischen Berichte wird wohl wenig Absatz finden, da er über 100 Bogen stark und deshalb zu theuer ist, um von dem größeren Publikum beachtet zu werden. Er wird aber doch später ins Gewicht fallen, da sich erwarten läßt, daß an der Gewerbeordnung im nächsten Jahre noch viel geändert werden wird. Mit gleicher Zufriedenheit kann der Reichstag auf seine Bestrebungen für die Errichtung eines Bundes-Finanz-Ministeriums und seine Zurückweisung der Steuererhöhungsvorlagen des Hrn. v. d. Heydt blicken. Es ist damit die Bahn zu der Reform eröffnet, welcher der norddeutsche Bund bedarf, um einen festen Bestand zu gewinnen, und Preußen die Erleichterung seiner Steuerlast zu verschaffen, die es von seinem jetzigen Deficit zu befreien hat. Wie in Frankreich, Oesterreich, Italien und Rußland das Deficit der Wendepunkt für ihre innere Politik wurde, wird sich dies auch bei uns erfüllen, und es kann dies um so leichter geschehen, als es ja nur der Aufstellung eines rationellen Finanzsystems bedarf, das Harmonie in die verschiedenen Staats-branchen bringt. Das wir davon jetzt noch ziemlich weit entfernt sind, geht aus der Rede des Geh. Rath Wagener hervor, in der sich die Stimmung der dem Grafen Bismarck nahestehenden Kreise abspiegelt. Er macht es der Finanzverwaltung zum bitteren Vorwurf, daß sie sich auf die Nationalliberalen verlassen hat, hofft jedoch, daß die H. v. Bennigsen und Riquel sich belehren und dazu verstehen werden, im preussischen Landtage so viel Steuererhöhungen zu bewilligen, als zur Deckung des Deficits erforderlich sind. Danach zu urtheilen würde man bei dem alten System beharren wollen, und man hört denn auch wirklich, daß sich Hr. v. d. Heydt in seiner alten Gemüthsruhe über die erlittene Niederlage hinwegsetzt und damit tröstet, daß er Alles gethan habe, was Graf Bismarck verlangt hat. Damit kann sich dieser aber unmöglich beruhigen. Hrn. Wagener ist durch Hrn. v. Jordanbeck sehr deutlich erklärt worden, daß er mit seinem machiavellistischen Plan, die nationalliberale Partei zu theilen und dadurch zu lähmen, gescheitert ist. Die Vertreter der neuen Provinzen werden sich nicht von den aus der Fortschrittspartei hervorgegangenen Mitgliedern der Fraction trennen, sondern jähfär als je zusammenhalten, da es sich jetzt darum handelt, eine große in sich einige und dadurch starke Opposition zu bilden, welche den Grafen Bismarck zu Concessionen in der Finanzfrage nöthigt und durch sie auch den Wechsel in dem preussischen Ministerium hervorruft, nach dem er sich längst sehnt. Er hat es ja selbst im Reichstage gesagt, wie schlecht die 8 Wähler seien, weil sie zu hart sind. Es ist zu wenig prinzipielle Willigung und zu viel Bürokratie in diesem conservativen Ministerium, das mit dem Grafen Bismarck nicht fortzugehen vermag. Weder Herr v. d. Heydt, noch Graf Eulenburg und Hr. v. Müller passen zu ihm. Daß Graf Bismarck von der Schädlichkeit der Begünstigung der alten pietistischen Partei in Hannover und Kurhessen überzeugt ist, pflegt er rückhaltlos zu Abgeordneten zu äußern. Es wird daher auch wohl einmal ein Zeitpunkt eintreten, wo Graf Bismarck sich veranlaßt sieht, diese Ansicht in dem Staatsministerium auszusprechen. Ohne die Stütze der liberalen Fractionen kann die deutsche Politik Preußens nicht durchgeführt werden, und da der Bundeskanzler in der Finanzfrage auch die Mehrzahl der Conservativen gegen sich hat, ist ihm gar keine Wahl gelassen. Was Herr Wagener gegen die Nationalliberalen vorbrachte, daß sie danach streben, sich durch die Verweigerung aller Steuererhöhungen freie Hand für das Jahr 1871 in Bezug auf das Militärbudget des Bundes zu behalten, ist sehr richtig und bildet das größte Lob für die Tactik der Partei. Sie würde ihre Pflicht gegen das Land verabsäumen, wenn sie jetzt Hals über Kopf alle Steuererhöhungen bewilligte, ehe noch einmal festgestellt ist, ob sich das Deficit nicht in Preußen beseitigen läßt, und ehe der preussische Landtag über die Mittel entschieden hat, die sich aufstuden lassen, wenn das Deficit nicht fortzubringen ist. Nur wenn die Landesvertretungen die Hand auf den Selbstbeutel halten, können sie von den Regierungen gründliche Zugeständnisse für innere Reformen erlangen. Daß ein solcher Zeitpunkt bei uns eingetreten ist, muß die Kreuzzeitungs-Partei freilich mit stiller Wuth erfüllen. Die Tage ihres Einflusses sind gezählt. Dem Zollparlament wird von der liberalen Presse mit Recht der Rath ertheilt, die Frage der Zuckerbesteuerung getrennt von den übrigen Vorlagen zur Revision des Zollvereinstarifs zu behandeln. Für die gründliche Reform des letztern ist jetzt noch keine Aussicht, aber für die Zuckerbesteuerung läßt sich ein wichtiger Fortschritt erkämpfen, wenn man mit einigen Modificationen, namentlich der Herabsetzung der Steuer für Syrup auf die Vorlage der Bundesregierung eingeht. Da wir Hrn. v. d. Heydt durch Zucker und Syrup sein vielleicht jetzt recht bitteres Ministerleben versüßen können, wollen wir uns dazu gern verstehen, weil außer der Staatskasse auch die unsrige einen Vortheil da-

von haben wird. Die Verabreichung des Zollparlaments werden sich, wie man glaubt, nicht über den Juni hinausziehen. Die Reise des Königs nach dem Baddeken und Bremen gilt für ausgegeben. Die Aerzte sind dagegen und wünschen, daß der König sobald als möglich in's Bad gehe. Es war von Karlsruhe die Rede, aber dahin wird sich der König der politischen Verhältnisse wegen nicht begeben wollen und so wird es wohl bei der Wiederholung der Kur in Gmü bleiben.

BAC. [Das Bier in Oberhessen.] Die Bundespolitik des darmheffischen Gesamtstaates dreht sich weitaus um Transparenz. Man erinnere sich an die von Bamberger angeregte Weinsteuers-Debatte im ersten Zollparlament und die Zurechtweisung, welche bei dieser Gelegenheit der heffische Bundesrath dem Bundeskanzler zu quittiren hatte. Das Benehmen des Legationsraths Hofmann bei der Debatte über den Hagenschen Antrag, welches ihm die unerwünschten Bravos der Fortschrittspartei zuzog, war die verspätete Antwort auf jene Niederlage. Es ist nicht die Schuld der nationalen Partei, wenn seitdem der Particularismus dergehalt Oberwasser bekommen hat. Bei der Biersteuer macht sich derselbe particularistische Standpunkt, durch denselben Vertreter, geltend, indem derselbe Herr, der sonst alle Forderungen gegenüber, auf die er wohl vorbereitet sein mußte, „ohne alle Instruction“ war. Die Sache nämlich verhält sich ungefähr so, daß die darmheffische Regierung vor Jahr und Tag ihre geringere Brauwassersteuer mit Vergnügen für die höhere des Bundes ausgab, dagegen ihrer Verpflichtung zur Einführung der norddeutschen Biersteuer sich bisher zu entziehen verstand, weil ihre Kesselsteuer ihr etwa 100,000 Fl. mehr einbrachte als unsere Brauwassersteuer. Daß die oberheffischen Brauereien bei dem bevorstehenden Wegfall der Uebergangsabgaben die Concurrenz der sie umgebenden preussischen Brauereien (Oberhessen bildet eine alleseitig von preussischem Gebiete umschlossene Enklave) nicht auszuhalten können. Darauf hat das Ministerium Dalmat bisher sein Augenmerk noch nicht gerichtet. Es schlägt die Henne, welche ihm die goldenen Eier legt. Der Antrag des Grafen Solms-Laubach war also ganz correct; minder correct war es aber, daß dieser Reichstags-Abgeordnete vorher für die Erhöhung der Brauwassersteuer gestimmt hatte, um seine heffischen Brauereien vor der Concurrenz zu retten. Er hat also augenscheinlich einem Lokal-Interesse das allgemeine Interesse geopfert und damit die Pflicht des Volksvertreters verabsäumt.

BAC. [Der Radicalismus in Frankreich.] Es steht fest, daß die momentanen Erfolge des rohen Radicalismus, welcher in mehreren Wahlbezirken der Hauptstadt stüchtige Triumphe feiert, viel weniger zur Gefährdung oder gar Erschlitterung des napoleonischen Regierungssystems beizutragen vermögen, als es eine geschlossene gemäßigt liberale Partei, welche den ganzen Bürgerstand hinter sich hätte, zu thun im Stande wäre. Was können die Herren Bancel, Gambetta, Raspail mehr, als den Piers-parti zu verständlichen Schritten, ja zu Compromissen mit dem Kaiserthum treiben. Ihre wilde Dummheit wird nach einigen Sitzungen völlig verpufft sein. Es ist übrigens wohl zu bemerken, daß die genannten Radicales zur rein republikanischen Partei gehören und nicht zu irgend einer socialistischen Sekte. Sie sind Vertreter des Clubs und des Quartier Latin und nicht des Arbeiterstandes. Der Socialismus ist todt in Frankreich, getödtet durch Napoleons Protection desselben. Außer der abstract politischen Formel vertreten die Radicales in Frankreich gegenwärtig keinen Gedanken, am wenigsten einen fruchtbringenden, neuen, in den Massen lebendigen Gedanken. Uns kann es recht sein, daß sie die Chauvinisten verdrängt haben; um mit ihnen auszukommen braucht Napoleon noch weniger einen Krieg zu führen. Mehr als je ist ihm der Ausweg geboten, durch mäßige Reformen sich einen festen Anhang im Lande zu bilden.

Aus Mitteldeutschland, 3. Juni. Man fürchtet in Rom, daß in dem Concil sich sehr unliebsame Stimmen für Abstellung von Mißbräuchen in der katholischen Kirche und für Veränderungen, selbst für Abschaffung des Ehelichts, vernehmen lassen möchten. Für die Abschaffung des Ehelichts sollen sich namentlich in Frankreich und in Ungarn, aber auch in Deutschland, gewichtige Stimmen, selbst im Clerus, schon vernehmen lassen. In der Provinz Posen lebt übrigens mit Erlaubnis des Papstes bereits seit Jahren ein katholischer Priester in der Ehe, aus welcher er zwei Kinder besitzt, und steht in großer Achtung bei seiner Gemeinde. Er stand früher in Schlesien, trat da zur deutsch-katholischen Kirche über, heirathete, wählte aber nach einiger Zeit wieder in den Schoß der römisch-katholischen Kirche und in ein Pfarramt derselben zurückzutreten, ging deshalb selbst nach Rom zum Papste und erlangte die Wiederaufnahme und Wiederanstellung, jedoch in einer anderen Provinz, und die Erlaubnis, Weib und Kinder bei sich zu behalten.

Oesterreich. Wien. [Selbstmord.] Großes Aufsehen erregt hier der Selbstmord, den das Verwaltungsraths-Mitglied der Creditanstalt, Banquier Biedermann, an sich verübte. Derselbe hat sich, aus einer Verwaltungsraths-Sitzung kommend, nachdem er noch auf dem Heimwege für eine halbe Stunde die Börse besuchte, mit einem Pistolenschusse entleibt. Ueber die Motive der That herrscht noch vollständige Dunkel; sie auf Aufklärung zurückzuführen, wie man dies versucht, hält schwer, da Hr. Biedermann als ein lebenslustiger Mann bekannt war. Er war der Chef eines unserer angesehensten Bankhäuser.

Schweiz. Bern. [Neues Civilgesetzbuch. Civilehe.] In der so eben beendigten Frühlings-Session des Berner Großen Rathes sind auch die Grundzüge für das neue Civilgesetzbuch des Kantons verabschiedet worden. Von den gefaßten Beschlüssen sind namentlich zu notiren: die Uebertragung der Civilstands-Register an bürgerliche Beamte und die Einführung der Civilehe als obligatorisch, womit sich der Kanton Bern der Trennung von Kirche und Staat bedeutend genähert hat.

England. London. [Opposition im Herrenhause.] Die „Times“ erwähnt das Gerücht von dem Entschlusse der Oberhaus-Opposition, bei der zweiten Lesung der irischen Kirchenbill deren Verwerfung zu beantragen. Die Gründe sind gewichtig genug, um die Opposition zum ersten Nachdenken zu stimmen, und deshalb ist jenem Entschlusse nicht unbedingt Glauben beizumessen, obwohl es von Neuem auftritt. Entscheidende Beschlüsse werden wahrscheinlich erst morgen gefaßt werden, wo eine neue große Verabreichung von oppositionellen Lords Statt findet.

London. [Eine Klage gegen frühere Minister] von dem früheren Unterhausmitglied für Ipswich, Rigby Watson, gegen den Grafen Russell, Lord Chelmsford (Lordkanzler unter Derby) und den Oberrichter beim Schatzammergericht, Lord Chief Baron

nimmt ungewöhnliches Interesse in Anspruch. Der letztere wurde 1807 von dem Kläger bei einer Petition an das Oberhaus beschuldigt, in seiner früheren Stellung als Advocat vor einem Untersuchungsausschusse des Unterhauses wesentlich eine Unwahrheit ausgesagt zu haben. Diese Petition wurde dem Grafen Russell zur Einreichung übergeben. Die jetzige Anklage besagt, daß Graf Russell, Lord Chelmsford und der Oberrichter des Schatzammergerichts sich mit einander in geschwätzige Verbindungen setzten, um den Lauf des Gesetzes zu hemmen, indem sie wesentlich falsche Angaben machten, den Petenten einen Verleumder nannten und so die Ablehnung der Petition veranlaßten. Der Richter verwies den Kläger mit dieser Anklage vor ein Geschworenengericht.

Frankreich. [Ueber die der Regierung zugesprochenen Reformen.] Außer der Moniteur Universal: Der Kaiser wird das parlamentarische Regime nicht einführen; man geht selbst noch weiter und behauptet, daß er an dem Wortlaute der Constitution nichts ändern wird. Damit aber ist nicht gesagt, daß er nicht bedeutende Veränderungen in den Gerechtigkeiten der gesetzgebenden Gewalt vornehmen wird. Heute sind die Minister nicht verantwortlich; man scheint nun keinen Uebelstand darin zu erblicken, ihnen künftig für die Praxis eine rein persönliche Verantwortlichkeit zuzuerkennen. Man glaubt auch, daß die Vorlegung des Budgets nach Artikeln zu den Fortschritten gehört, welche die neue Kammer wird verwirklichen können. Endlich soll die gegenwärtige Vertheilung der Budgets vereinfacht werden. Dies kann nach unserer Ansicht nur dazu beitragen, die parlamentarische Controlle bezüglich der Finanzen wirksamer zu machen.

Italien. Rom. [General Dumont] beabsichtigt, wie man sagt, den französischen Dienst zu quittiren und als Generallieutenant an die Spitze der päpstlichen Armee zu treten. Zu gleicher Zeit heißt es, die Räumung des Kirchenstaats seitens der französischen Truppen werde um Mitte Juni erfolgen; hoch hält die „Kreuz-Zig.“ diesen Zeitpunkt für verfrüht.

Spanien. [Für die Festlichkeiten], welche die Verkündigung der Verfassungs-Urkunde begreifen sollen, sind drei Tage angelegt. Am ersten wird ein Te Deum gesungen werden, welchem die Abgeordneten, die hohen Beamten, die Officiere der Besatzung und der Freiwilligen beizuwohnen; am zweiten geschieht die Enthüllung der Denkmäler Mendizabals, des ehemaligen Finanzministers; auf den dritten Tag ist die Einweihung des Pantheons für Spaniens große Männer anberaumt. Die Errichtung dieser Ruhmeshalle ist schon unter Isabella vorgeschlagen, aber erst jetzt in Ausführung gebracht worden. Zu der bevorstehenden Feier sollen die Ueberreste vieler Berühmtheiten nach Madrid gebracht werden. Die Aufnahme in das Pantheon kann erst fünfzig Jahre nach dem Tode des Betreffenden erfolgen, damit der Wahrspruch sich auf ein abgeklärtes Urtheil der Geschichte stützen könne. Während die Verfassung unter festlichem Jubel eingeführt werden soll, ist man auf anderer Seite schon mit der Ausarbeitung eines neuen Staatsgrundgesetzes beschäftigt. Die Republikaner glauben sich nämlich ihrem Ziele so nahe, daß ihr Landesansatz (das Comité national republicain) sich an die Verabschiedung einer der bundesstaatlichen Form entsprechenden neuen Gebiets-eintheilung, Verfassung und Finanzwirtschaft gemacht hat.

Amerika. New-York. Der Generalanwalt der Vereinigten Staaten soll sich dahin geäußert haben, daß Kabel der französischen Telegraphen-Compagnie keine seiner Ansicht nach nicht ohne die Zustimmung des Congresses in dem Gebiete der Vereinigten Staaten gelandet werden.

Danzig, den 9. Juni.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 8. Juni.] Vorsitzender Hr. Commerzienrath Bischoff, Vertreter des Magistrats die H. Bürgermeister Dr. Linz, Stadträthe Strauß und Hirsch. Der von Hrn. Statimiller nachgesuchte zweimonatliche Urlaub wird bewilligt. — Hr. A. van der See macht das Anerbieten, für den am Kohlenmarkt gelegenen Platz, auf welchem der Dominik-Unterschluppen steht, die Summe von 3300 R. zu zahlen und auf das Eigenthumsrecht des 6 Fuß breiten Terrains streifens zu verzichten. Die Versammlung entscheidet sich dafür, das Resultat der Behufs Verkaufs dieses Grundstücks ausgeschriebenen Licitation abzuwarten. — Die Petition des Einwohnerns Dogge, einen von ihm noch zu zahlenden Kaufschilling niederschlagen, wird dem Magistrat überwiesen. — Magistrat erucht um Bewilligung von 120 R. zur üblichen Feier des Johannistfestes und um die Wahl des dafür arrangirenden Ausschusses. Hr. Schirmacher erwähnt hierbei des seit Jahren von dem betreffenden Ausschusse beliebten Verfahrens, außer der von der Versammlung jedes Jahr bewilligten Summe noch die durch Verpachtung von Plätzen erzielten Beträge zur Verwendung zu stellen, und die etwaigen Ueberschüsse durch Anlegung eines Sparsassenbuchs für das nächste Jahr zu reserviren. Er wünscht, daß dieser Gebrauch aufhöre und der Versammlung spezielle Rechnung über Einnahme und Ausgabe vorgelegt werde. Die Herren Bertram, Hybeneth und Sibir sprechen für Beibehaltung des bisherigen Verfahrens, da die zur Disposition gestellte Summe den Kosten, die das Fest verursacht, nicht angemessen sei. Herr Breitenbach bezeichnet das Verfahren als unzulässig; Hr. Dr. Linz erklärt, daß dem Magistrat davon nichts bekannt sei und es gegen die Principien der Verwaltung verstoße, in solcher Weise über eingehende Gelder zu verfügen. Es müsse die Frage gestellt werden: wie viel will die Versammlung für das Fest anwenden? was nimmt sie dafür ein? So viel erfahrungsgemäß für die Arrangements gebraucht werde, möge bewilligt werden, die Einnahmen aber müßten zur Kammerkassse fließen. Die Versammlung entscheidet sich für den Antrag des Hrn. Justizrath Breitenbach: für das Johannistfest dem Ausschusse 275 R. zur Disposition zu stellen und demselben die Verpflichtung aufzuerlegen, sämtliche Einnahmen an Nacht 2. zur Kammerkassse abzuliefern. Als Mitglieder des Festausschusses werden ernannt die H. Bertram, Hybeneth, Breckell und Steffens. — Die zur Arrondierung des Sophas der alten Petrischule angekauften Gebäude an der Laskadie und am Pumpengange sind zum Abbruch ausbezogen worden und hat Hr. Rentier Vogel die höchsten Gebote für dieselben abgegeben und zwar 70 R. resp. 100 R. Magistrat wünscht, daß die Ertheilung des Zuschlags genehmigt werde. Dies geschieht. — Die Verpachtung hat vorgeschlagen, in diesem Jahre auf folgende Straßen Trottoirs zu verlegen: 1) die Faulengasse, östliche Seite, 2) die Pfeiferstadt, westliche Seite, 3) Rastbühler Markt, westliche Seite, 4) Roggenpfluh, westliche Seite, 5) Vorstädtischer Graben, nördliche Seite, von der Reithahn bis zur Anterschiedegasse, so wie auf der schon im vorigen Jahre disponirten, noch nicht ausgeführten Straße, 6) Laskadie, in dem noch rückständigen Theil am Buttermarkt bis zum Vorstädtischen Graben, westliche Seite, 7) zwischen Grünen Thor und Grüne Brücke, südliche Seite, 8) Langgarten nördliche Seite, vom Oekonomiegebäude bis zum Thore und von den Vorderbauten ab bis zur Kirche, 9) Mattenbuden Häuserseite von Langgarten bis zur Reitergasse. Magistrat

unterstützt den Vorschlag der Baudeputation und die Versammlung erhebt denselben zum Beschluß. — Hr. Damm stellt folgenden Antrag: „Die Stadtverordneten-Versammlung wolle den Magistrat um Ermäßigung und baldige Ausrückung darüber ersuchen: ob die jetzt üblichen eisernen Durchlässe zwischen den Trottoirs auch für die Folge beibehalten oder durch Cingpflasterung der erforderlichen Rinnen zu ersetzen seien. Motive: Die eisernen Rinnen entsprechen ihrem Zweck, das Wasser schnell abzuführen, erfahrungsgemäß nicht, da sie überall verstopft sind und ihre Reinhaltung anscheinend zu große Schwierigkeiten bietet. Daß eine Cingpflasterung der Rinnen genügt, beweist das Beispiel der Marktaufgasse, wo keinerlei Uebelstände aus dem Mangel der eisernen Rinnen hervorgetreten sind. Die eisernen Rinnen kosten alljährlich ca. 270—280 R. Der Antrag wird dem Magistrat zur Ermäßigung überwiesen. — Für den Abbruch der Vorgebäude an den Grundstücken 3. Damm No. 11 und 4. Damm No. 12 resp. eine Beihilfe dazu, werden an den Tischlermeister Kothak baar 80 R. und die Uebernahme der antheiligen Trottoirkosten mit 30 R. 15 S. 6 A. bewilligt; in gleicher Weise an den Eigenthümer Erban für den Abbruch des Weichlags und der Freitreppe an dem Grundstück Löttergasse 2 baar 25 R. und kostenfreie Trottoirlegung (23 R. 13 S. 6 A.). — Der Gutsbesitzer Voelke in Gappeln hat sich erbötet, Bernsteingraberien in der Nehrung'schen Forst zu eröffnen. In jedem Jagen, in welchem er die Flächen zur Bernsteingewinnung angraben läßt, nimmt er mindestens 1 Morgen in Pacht oder zahlt wenigstens den Pachtzins von 400 R. dafür. Der vorgelegte Vertrag wird genehmigt. — Die in dem zum Kinderdepot bestimmten, der Commune gehörigen Hause hinterm Lazareth 13 vorhandenen beiden Oberwohnungen werden an die bisherigen Miether Albrecht und Reimisch vom 1. Oct. c. ab auf 2 weitere Jahre vermietet. — Die Vermietung mehrerer Plätze zu Petershagen an der Kade gegen 2 R. 5 S. jährliche Miete wird genehmigt; ebenso die Verpachtung der Fischereirechte in der Rosowka an den Fischer Tiede in Heubude auf 6 Jahre gegen 60 R. jährlichen Pachtzins und die Verpachtung der Grasnutzung auf dem Cholerakirchhofe auf Stolzenberg an den Einwohner Bahle in Schiditz gegen einen jährlichen Zins von 3 R. 15 S. — Die Versammlung genehmigt, daß der Pachtzins für die Parzelle No. 34/35 des Kammerlandes bei Neufahrwasser mit 13 R. 10 S. jährlich pro 1869 u. f. w. als niedrigerer Schlag in Abzug gestellt werde; ebenso werden für eine zur Eisenbahn eingetragene Fläche 18 R. 24 S. 8 A. bei dem Witt'schen Pachtzins pro 1867—69 vom Etat abgesetzt. Der Pächter Witt hatte außerdem zur Zeit, als die Abtheilung der Bahn durch das Witt'sche Pachtland ging, das letztere mit Roggen und Rüben befaßt. Für Beschädigung der Saaten liquidiert er 165 R. Die Abhebungen von resp. 13 R. 10 S. und 18 R. 24 S. 8 A. und die Entschädigungssumme von 165 R. werden bewilligt. — Nachdem im April c. die auf dem Grundstück Schneidemühle No. 1 belegene Mühle abgebrannt ist, glaubt Magistrat diese Gelegenheit benutzen zu müssen, um durch den Ankauf dieses Grundstücks eine Verbesserung der Passage herbeizuführen. Nach dem mit dem Eigenthümer Jansen gepflogenen Verhandlungen würde die Stadt für den Preis von 1600 R. und unter Zurechnung und Capitalisirung des Canons 2600 R., nicht bloß das eigentliche Mühlengrundstück, sondern auch die beiden daneben gelegenen Plätze an der Kade erwerben. Es würden dadurch die Streitigkeiten vermieden, in welchen Magistrat sich schon seit lange mit dem Besitzer dieser Plätze wegen ihrer Verpachtung bei der Kadeanrennung befindet. Ein Theil des Grundstücks soll als Lager- und Bauplatz der unmittelbar oberhalb liegenden städtischen Mühle zugeschlagen werden. Der Ankauf des Grundstücks zu der bezeichneten Summe wird nach kurzer Debatte genehmigt. — Zur Sicherung der Anlagen, welche zur Fassung der Quellen im Branganauer und Ostföhrer Thal ausgeführt sind, ist es erforderlich, daß die Stadt die Landstreifen erwirbt, welche zwischen den Wasserstuben und den Kuppeln liegen und unter welchen sich die Hauptammelcanäle befinden. Die Wasserstuben müssen stets zugänglich sein und also auch die Landstreifen zwischen ihnen begangen werden können. Ferner muß das Land, auf welchem die Hauptwasserstube, so wie die in den beiden Thälern angelegten Brunnen sich befinden und die Wege zu diesen Brunnen und zu den Wasserstuben erworben werden. Der Flächenraum des gesammten hiernach zu erwerbenden Landes beträgt zwischen 2 und 3 Morgen. Mit den betreffenden Eigenthümern ist darüber bereits verhandelt und der Preis durchweg nach dem Maße von 300 R. je preußisch Morgen berechnet worden. Die Versammlung giebt zu dem Abschluß der Verträge ihre Zustimmung. — An der katholischen Schule in Altschottland ist die Einrichtung einer 2. Klasse Bedürfnis geworden, da gegen 136 schulpflichtige Kinder vorhanden sind und nur für 70 Kinder Raum ist. Ein geeignetes Local ist im Hause Nr. 97 b gefunden worden, für das monatlich 8 R. Miete zu zahlen ist. Für Herstellung der Schulutenfilien ist die Summe von 65 R. erforderlich. Die Versammlung giebt ihre Zustimmung zur Einrichtung der zweiten Klasse und bewilligt die dazu nöthigen Beträge, nachdem Herr Thiel

bestätigt und nachgewiesen hat, daß eine große Zahl Kinder wegen Mangels an Raum zurückgewiesen werden mußte. — In Folge einer Beschwerde des Herrn Justizrath Walter, als Besitzer des neben dem Polizeigefängnisse belegenen Grundstücks, mußte im Laufe des vergangenen Jahres eine Räumung der unter dem Seitengebäude des Polizeigefängnisses befindlichen sehr umfangreichen Cloakgrube und demnach eine Reconstruction der über dieser Grube stehenden schadhafte Giebelmauer vorgenommen werden. Diese Arbeiten, sowie die sonstige Unterhaltung und Instandsetzung der Gebäude und Räume der Königl. Polizei-Verwaltung haben einen Kostenaufwand von 551 R. 12 S. 1 A. verursacht, der nach Abzug des von Herrn Walter eingezahlten Kostenanteils für Reparatur eines gemeinschaftlichen Theils der Brandmauer (25 R. 4 S. 1 A.) sich auf 526 R. 8 S. reduziert. (Die Räumung und Verfüllung der Cloakgrube und die Ausführung der Mauerarbeiten an der Brand- und Giebelmauer hiervon haben ca. 225 R. gekostet.) Die verlangte Summe wird bewilligt.

* Wir haben schon öfter an dieser Stelle auf die Fahrlässigkeit der Fuhrleute wie auf die Unachtsamkeit der Eltern, welche ihre Kinder ohne Aufsicht auf die Straße gehen lassen, aufmerksam gemacht und haben dazu heute wieder durch das Ueberfahren eines Kindes in der Fleischergasse Veranlassung. In vorliegendem Falle wäre das Unglück zu verhüten gewesen, wenn der Droschkenführer achtsamer gewesen wäre.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Juni. Aufgegeben 2 Uhr 30 Min.

Angelommen in Danzig 6 Uhr.

	Leister Crs.	Lotter Crs.
Weizen, Juni ..	62½	62½
Roggen, fester,		
Regulirungspreis	54½	53½
Juni ..	54½	54
Juli-August ..	51½	51½
Rübsöl ..	11½	11½
Spiritus matter,		
Juni ..	17½	17½
Juli-August ..	17½	17½
5% Pr. Anleihe ..	102½	102½
4½% do. ..	93½	93½
Staats-Schuldsch.	82½	82½
Fondsbörse: fest.		
3½% österr. Pfandb.	73½	73½
3½% westerr. do.	71	71½
4% do. do.	80½	80½
Lombarden ..	140½	139½
Lomb. Prior.-Ob.	239½	239
Österr. Nation.-Anl.	57½	57½
Österr. Banknoten	82½	82½
Russ. Banknoten.	78½	78½
Amerikaner ..	87½	87½
Ital. Rente ..	56½	56½
Danz. Priv.-B. Act.	—	103½
Wechselcours Lond.	6.24½	6.24½

Zuckerbericht.

Magdeburg, 5. Juni. (N.-Ztg.) Rohzucker. Gelbe erste Producte 10½—10¾ R., hellgelbe 11—11¼ R., blonde 11½—11¾ R., halbweiße 11¾—12 R., weiße —, centrifugte —, Crystallzucker 13½—14 R., Nachproducte 10—10½ R. — Raffinirte Zucker. Extrafeine Raffinade incl. Faß —, fein do. —, fein do. 15½—15¾ R., gemahlen do. 15—15½ R., fein Melis incl. Faß 14½—14¾ R., mittel do. 14½—14¾ R., ordinair do. 14½—14¾ R., gemahlen do. incl. Faß 13½—14 R., Farin do. 11½—12 R.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Burntisland, 1. Juni: Carl Gustav, Thiele; — von Sunderland, 3. Juni: Marie, Köster. Angelommen von Danzig: In Helvoet, 5. Juni: Urania (S.D.), Vonder; — in Dublin, 4. Juni: D. S. Dade, Reimer; — in West-Hartlepool, 2. Juni: Emma, Rühr; — in Hull, 3. Juni: Irwell (S.D.), Lowery; — in London 5. Juni: Lovebird (S.D.), Vieg.

Verantwortlicher Redacteur: H. Ricker in Danzig.

Eingekandt.

Wie wir hören, gehen einige von den hiesigen Lehrern mit dem Plane um, einen neuen Verein zu gründen. Ob dies dem Gedeihen des gesammten Lehrerstandes förderlich? ob dies eine zweckmäßige Verthätigung des Gemeingeistes ist? und ob es nicht vielmehr für die Gesamtheit ersprißlicher wäre, sich dem bestehenden Verein anzuschließen? Diese Fragen öffentlich zu erörtern, dürfte eines Jeden sein, der es mit den Interessen des Lehrerstandes wohl meint. Wenn wir auch jede Regung des Gemeingeistes, welche die Vereinigung Gleiches Erstrebender bezweckt, mit Freuden begrüßen, so müssen wir doch von der Bildung eines Sonderbundes abrathen. Der Mensch muß, um etwas zu erreichen, sich mit seinen Nebenmenschen verbinden, je Mehr zusammenstehen, um so leichter sind die Hindernisse zu besiegen. Dies erkennen die Genossen anderer Berufsarten sehr wohl in den Orts- und Gewerbevereinen. Wohl giebt's noch gar Viele, die diesen neuen Vereinigungen fern stehen, aber wir haben noch nicht gehört, daß die Genossen eines Berufs sich in zwei Vereine spalten, die dann, weil sie auf widerstrebenden Principien beruhen, einander mit Nothwendigkeit bekämpfen müssen. Diese Fol-

gen zu vermeiden, rathen wir daher dringend, von der Begründung eines neuen Vereins Abstand zu nehmen. Wir wollen zugeben, daß in dem bestehenden Verein Manches existirt, das sich überlebt hat; ja daß er namentlich in letzter Zeit eine unberechnete Hegemonie über die Lehrer Danzig's auszuüben suchte, aber ihn deshalb ganz bei Seite schieben und das Gute, das er während seines dreißigjährigen Bestandes mit Aufwendung von ca. 3000 R. gestiftet, vergessen zu wollen, dies würde keine echte Humanität, keine Pietät gegen die Begründer eines Vereins betunden, dem es zu verbanen ist, daß zweitens nicht alles Vornachstrebende unter den hiesigen Lehrern erstarrt. Nicht das Bestehende unterwühlen, sondern das Alte reformiren, soll unsere Aufgabe sein. Daher schließt Euch an, die Ihr bisher ferne standet und stellt Eure Anträge auf Reform des Vereins. Und hättet Ihr Neuen nicht die Mehrzahl, so dürften unter den bisherigen Mitgliedern gewiß äußerst wenige sein, die sich der Einführung zweckmäßiger Reformen hartnäckig entgegenkommen würden. Wir wissen, daß unter denjenigen Lehrern, welche dem Verein nicht angehören, viele tüchtige und strebame sich befinden; wir wissen, daß gerade diejenigen, welche die Gründung eines besondern Vereins angeregt haben, zu den strebsamsten Danzig's gehören: sie für den Verein zu gewinnen, darum ist's daher ganz besonders zu thun. Der Vorstand hätte dann eine um so größere Auswahl unter denen, die sich bereit finden, durch Vorträge oder praktische Lectionen für die Fortbildung der Vereinsgenossen zu wirken, die Aussicht, nur wirklich Gebiegenes zu hören, würde sich vermehren und mit ihr auch in Wechselwirkung die Zahl der Mitglieder. Und ist's nicht für jeden Menschen, der thätig eingreift in die geistige Förderung seiner Mitmenschen erhebender, wenn er auf eine recht große Zahl einwirken kann? Aber auch in materieller Hinsicht bietet der bestehende Verein seinen Mitgliedern Vortheile, die der zu begründende nicht gewähren kann. Er stellt seinen Mitgliedern eine Bibliothek zur Verfügung, und besitzt incl. derselben ein Vermögen von ca. 600 R. Er zählt bewährte Schulmänner zu seinen Mitgliedern, die im Vereinsleben gereift sind, und ihre Erfahrungen haben für die jüngeren Glieder noch größeren Werth als Bücher. Daher muß schon eigenes Interesse die Lehrer, welche überhaupt für Fortbildung incliniren, antreiben, sich dem bestehenden Lehrerverein anzuschließen. Also — kein Sonderbund, sondern durch Eingung zur Einigkeit, zur Einheit!

[Selonke's Etablissement.] Das jetzige Bühnenpersonal dieses Etablissements ist eins der besten, welches dasselbe je besessen hat, weshalb die Vorstellungen auch nicht verfehlen, den günstigsten Eindruck beim Publikum hervorzurufen. Von den besten Komikern ist Herr Homann wohl der beliebteste, da er bereits im vorigen Sommer hier gastirt hat, und er sich den ungetheilten Beifall, welcher ihm schon damals reichlich gesendet worden, zu erhalten weiß. Herr Homann ist einer von den Komikern, welcher selbst die kleinste Rolle in einer Weise zum Vortrage bringt, welche das Publikum zum Beifall hinreißt, und leistet er namentlich als Charakterdarsteller Vorzügliches. Ihm zur Seite steht der Komiker Herr Schneider, ebenfalls ein sehr tüchtiger Künstler, dessen Vorträge gleich denjenigen der sehr beliebten Soubrette Fräulein Sarninghausen mit großem Beifall aufgenommen werden. Gleich ausgezeichnet ist das Ballet. Hr. Balletmeister Röder ist einer der besten Tänzer, und zeichnen sich die von ihm und der Solotänzerin Danzigs zusammen ausgeführten Tänze durch die in denselben entwickelte Kunst sowohl, wie durch die äußerst eleganten und geschmackvollen Costüme aus. Die Solotänzerin Fräulein de la Croix ist schon lange erklärter Liebling des Publikums und entsprechen ihre Leistungen vollkommen dem Beifall, der ihr gesendet wird. Die Violin-Virtuosin Fräulein Jossen, welche für ein Gastspiel engagirt ist, leistet Vorzügliches auf ihrem Instrument, doch wird ihrem Spiel durch die ungünstigen Verhältnisse, denen solche Vorträge im Freien ausgesetzt sind, viel Abbruch gethan.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge.

••••• Gellung •••••
••••• Courierzug (1. und 2. Kl.) von Dirschau ab.

Abgang nach	Berlin	4.50 früh, 11.41 Vormittags, 6.57 Abends.
Ankunft von	Berlin	9.49 Vormittags, 4.1 Nachmittags, 10.22 Abends.

Abgang nach	Königsberg	7.54 früh, 11.41 Vormittags, 7.26 Abends.
Ankunft von	Königsberg	7.26 früh, 4.1 Nachmittags, 9. Abends.

Danzig-Neufahrwasser.

Abgang von Danzig	Regethor	5.1, 7.41, 10.4, 1.16, 4.16, —
Ankunft in Neufahrwasser	Regethor	5.15, 7.55, 10.18, 1.30, 2.30, 4.30, 8, 10.

Abgang von Neufahrwasser	Regethor	6.45, 8.30, 11, 2.2, 3.50, 6.16, 8.45, 10.30.
Ankunft in Danzig	Regethor	6.59, 8.44, 11.14, 2.14, 4.2, 6.50, 8.57, 10.44.

Extrazüge (von Danzig (Regethor) — 3.20 — 5.30 — Nachmittags.
an Sonntagen. 2 von Neufahrwasser ... 2.57. — 5. — Nachmittags.

Concurs-Gröfßnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Thorn,
1. Abtheilung,
den 4. Juni 1869, Nachmittags 6 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Ed. Webeckindt hier selbst ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 28. April cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justiz-Rath Jacobsohn hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 18. Juni cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter Nehn anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 15. Juli cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (2492)

Militär-Vorbereitungs-Anstalt

für das Rührichs-, See-Cadetten- und Gini-Freiw.-Garnen. Gute Lehrkräfte. — Anmeldungen jederzeit. — Auf Verlangen Auskunft über Pension und Honorar.

Bromberg, den 18. October 1868.

von Grabowski, Maj. J. D.,

[2329] verlängerte Gammstr. 16.

Neue eigene Eisenbahn-Schwellen

empfehlen in großer Auswahl zu soliden Preisen E. v. Tadden in Dirschau.

Soolbad Wittekind in Giebichenstein bei Halle

eröffnet die Saison seiner längst bekannten heilkräftigen Bäder und Trinkenren am 15. Mai. Anfragen und Bestellungen an den Besitzer des Bades H. Thiele zu richten. P. ger von Wittekind-Brunnen und Mutterlangen-Salz halten in Danzig die Herren Dr. Richter, 4. Damm No. 6, und Bernh. Branne.

Die Bade-Direction.

(Ersatzmittel für Muttermilch.)
Piebig-Piebe's Nahrungsmittel in löslicher Form
(Die berühmte Piebig'sche Suppe in Vacuum concentrirt und somit durch einfache Lösung in Milch fertig!)

von Apotheker J. Paul Piebe in Dresden.

Preis pr. 1/3 Z. - Flacon 12 Sgr.

Vorräthig in Danzig bei Herren Apotheker Hendewerk und E. Schleusener auf Neugarten No. 14.

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Stadt- u. Kreisgericht zu Danzig,
den 28. Mai 1869.

Das den Johann Jacob und Esther Erdmuth, geb. Kuck-Penner'schen Eheleuten gehörige Grundstück Hochstr. No. 3 des Hypothekenbuchs, abgetheilt auf 5342 Zhlr. 25 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Lage, soll

am 6. December 1869,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 18, subhastirt werden.

Der Gläubiger Abraham Herbst, dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, wird zu diesem Termin hierdurch vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kausgelbten Vertriebung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (2553)

Die Subhastation geschieht nicht nach den Vorschriften der Subhastationsordnung vom 15. März 1869, sondern nach den früheren Gesetzen.

Violinen, Bratschen, Cello u. gfl. Pfeiffer. Al. pri.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 14. December 1868.

Das dem Kaufmann Abraham Bär Josephsohn gehörige Grundstück, Jugdam No. 39 des Hypothekenbuchs, abgetheilt auf 8315 Zhlr. 5 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Lage, soll

am 15. Juli 1869,

Vormittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer No. 14 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kausgelbten Vertriebung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (6108)

Mr. Roose 1/4 4 R., 1/8 2 R., 1/16 1 R., 1/32 15 S., alles auf gedruckten Antheilscheinen, verl. H. Goldberg, Lotteriet-Comtoir, Monbijouplatz 12, Berlin.

Lotterie-Roose! (kauft jeden Posten à 1/2 - 5 Zhlr. E. G. Dzanski, (2419) Berlin, Jannowisbrücke 2.

Concurs-Gröfßnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn.

Erste Abtheilung.

den 22. Mai 1869, Nachmittags 5½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Gustav Kelm zu Thorn ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 27. April cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann M. Schirmer hier selbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 10. Juni cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Gerichtsrath Schmalz anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 10. Juni cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (2012)

Bei der hiesigen katholischen Knabenschule ist die mit 400 R. jährlichem Gehalte dotirte erste Lehrerstelle durch den Tod ihres bisherigen Inhabers erledigt und soll wieder besetzt werden. Qualifizierte Bewerber, welche zugleich den Anfangsunterricht in der lateinischen Sprache ertheilen können, musikalisch gebildet, des Turnens und der polnischen Sprache kundig sind, haben ihre Meldungen unter Beifügung von Befähigungs- und Führungszeugnissen binnen 6 Wochen bei uns einzureichen.

Verent, den 28. Mai 1869.

Die katholische Schuldeputation.

Aleszcynski. (2221)

7% Gold-Obligationen, erste Hypothek, der Rockford-, Rock-Island- & St. Louis-Eisenbahn-Gesellschaft.

Capital und Zinsen in Gold zahlbar in New-York und London

ohne irgend einen Steuerabzug.

Diese Bahn durchläuft die fruchtbarsten Gegenden des Staates Illinois, welcher mit Recht als der reichste Staat der ganzen Union gilt. — Der Bau der Bahn ist laut Bericht eines anerkannten tüchtigen Ingenieurs auf's solideste und ganz nach europäischem Muster ausgeführt und steht einer baldigen Vollendung entgegen.

Eine größere Strecke der Bahn ist bereits seit April dieses Jahres dem Betrieb übergeben.

Befragte Obligationen rentiren beim gegenwärtigen überaus billigen Tagescourse auf annähernd 10% Zinsen pro anno und empfehlen sich daher als eine vortheilhafte Capital-Anlage.

Aufträge darauf werden zum billigsten Tagescourse von uns ausgeführt und nehmen wir im Tausch amerikanische und andere Werthpapiere zum Tagescourse an.

F. E. Fuld & Co.

Bankgeschäft in Frankfurt a. M.

Die am 1. August a. c. fälligen Coupons werden schon jetzt zum Course von fl. 2. 26 fr. bei uns eingelöst.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft schließt Versicherungen gegen Feuerschaden jeder Art zu billigen u. festen Prämien durch ihren General-Agenten Otto Paulsen in Danzig, Hundegasse No. 81.

Anträge werden auch von sämtlichen Agenten der Gesellschaft entgegengenommen. An Orten Westpreussens, wo die Gesellschaft noch nicht genügend vertreten ist, werden thätige Agenten angestellt.

Nothwendige Subhastation.

Die den Kaufmann Simon und Rosalie geb. Falk-Eisenstädter'schen Eheleuten gehörigen, in der Stadt Stuhm belegenen Grundstücke:

- 1) ein am Markte belegenes Haus nebst Stallgebäude, im Hypothekenbuche verzeichnet mit No. 238;
- 2) ein massives Malz- und Brauhaus nebst Küchenschiff und Mühlengebäude, im Hypothekenbuche verzeichnet mit No. 218;
- 3) ein massiver Speicher, im Hypothekenbuche verzeichnet mit No. 237;

am 30. Juli cr.,

Vormittags 11 Uhr, in Stuhm auf der Gerichtsstelle im Terminzimmer No. 1 im Wege der Zwangsversteigerung, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 10. August cr.,

Vormittags 10 Uhr, in Stuhm auf der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesamtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke 2,85 Pr. Morg., der jährlichen Nutzungswert, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt sind, beträgt:

- a) bei dem Wohnhause nebst Stall 200 fl.
- b) der Brauerei 250 "
- c) dem Speicher 200 "

Der die Grundstücke betreffende Auszug aus der Steuerrolle und die Hypothekenscheine können im Prozeßbureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anmelden.

Stuhm, den 1. Juni 1869.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation. Der Subhastationsrichter. (2491)

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Die Lungenwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Adresse: Dr. H. Rottmann in Alsfeld am Main. (Gegenseitig franco.)



Ununterbrochen arbeitende Apparate zur Bereitung aller Arten

gas-haltiger Getränke

construirt von

Hermann - Lachapelle & Ch. Glover,

144, Boulevard Poissonnière, Paris.

Selterswasser, sowie alle bekannten Mineral- und nach Vorchrift zusammengezeichneten natürlichen Wasser. Soda-Mineralwasser, sowie kohlensäurehaltige, gewürzte und weingehaltige Getränke. Moussifische Weine. Junges Bier dem alten gleich moussifisch zu machen, dasselbe zu verbessern, sowohl im Geschmack wie Qualität. Ueberhaupt alle kohlensäurehaltigen Getränke zu bereiten. Besondere Einrichtung ist nicht erforderlich. Jedermann kann die Führung übernehmen. — Garantie.

Diese Apparate sind die einzigen, welche allen Vorschriften der Gesundheitsbehörden Genüge leisten, die einzigen, welche den Bedürfnissen eines industriellen Betriebes entsprechen.

Vierzigste, die sich mit diesem gewandbringenden Geschäfte befassen wollen, mögen das Handbuch über „Fabrikation von kohlensäurehaltigen Getränken“ besitzen, ein schönes Werk mit 80 Abbildungen, veranschaulicht von den Fabrikanten, in deutscher Sprache erschienen bei Wiegand & Hempel in Berlin, vertrieben in allen Buchhandlungen. — (Gegenständliche Anweisung der Apparate franco und gratis auf Verlangen.) Agentur zu Frankfurt a. M.

P. Siegenhauer, Blatt 29

Keine Palliativ-Mittel mehr! Allen Kranken permanente Genesung ohne Medicin u. Kosten.

Du Barry's Heilnahrung REVALESCIERE

von London bewährt sich ohne Medicin noch Kosten bei Erwachsenen und Kindern in allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserfucht, Fieber, Schwindel, Blutaussitzen, Uebelkeit und Erbrechen, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht, — 70,000 Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter ein Zeugniß Sr. Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Plüskow, der Markgräfin de Bréhan, der Gräfin Castletuart, der Doctoren Wurzer, Stein, Angelstein, Schorland, Ure, Harvey etc., wovon Copien gratis und portofrei auf Verlangen eingesandt werden.

Auszug aus 70,000 Certificaten:

Certificat Nr. 69,891.

Ihrer Revalesciere verdanke ich höchst Gott in meinen furchtbaren Magen- und Nervenkrankheiten das Leben.

Mit innigster Hochachtung

Johann Göbel, Provisor der Pfarre Glinach.

Glinach, 14. Juli 1867.

Gerainville (Seine Inférieure), 27. November 1863.

Während 36 Jahren habe ich furchtlich an Asthma (Kurzatmigkeit) gelitten und mußte jede Nacht vier bis fünf Mal aufstehen, um nicht zu ersticken. Alle Medicin blieb ohne Erfolg. Seit 8 Tagen esse ich Du Barry's Revalesciere und befinde mich dabei erstaunlich wohl mit ungestörtem Schlaf und völlig freiem Athem, welches ich seit so vielen Jahren entbehre. Dem Himmel und Ihnen sei Dank.

Baillet, Pfarrer.

Diese Kraftspeise erspart 50mal ihren Preis in andern Mitteln und Speisen und eine 3 Groschen-Mahlzeit davon nährt besser als ein Pfund Fleisch. In Büchsen mit Gebrauchs-Anweisungen von 1/2 Pfd. 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Zhr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Zhr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Zhr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Zhr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Zhr. — Auch Revalesciere Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Zhr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Zhr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co. in Berlin, 178. Friedrichstraße; dieselbe Firma in Wien: Freising 6; in Frankfurt a. M.: 10. Röhmarkt; Henry Körs & Co. in Hamburg, 41. Katharinenstraße; in Leipzig: Theodor Pfismann, Hoflieferant; in Posen bei Elsner; in Breslau bei S. G. Schwarz, Gustav Scholz, Eduard Groß; in Potsdam bei Schwarzlose; in Altenburg in Sachsen bei Neßke; in Hannover bei Meyersbach; in Pesth durch J. v. Török; in Prag durch J. Fürst; in Preßburg durch Feliz Viztory und in Klagenfurt durch W. Birnbacher und in allen Städten bei Droguen-, Delicatessen- und Specereihändlern. (1517)

J. D. GARRETT in Buckau bei Magdeburg, Fabrik für Drill-Cultur-Maschinen, Locomobilen und Dreschmaschinen seit 1861.

1-8 HP Locomobile mit 1 Cylinder 1400.

entprechende

A. 2. 54" Dreschmaschine 850.

complet 2250.

1-10 HP Locomobile mit 2 Cylindern 1750.

entprechende

A. 3. 60" Dreschmaschine 900.

fl. 2650.

1 Drill No. 1. 6' Spurweite 13 Reihen 176.

Vordersteuer No. 1. 30.

complet 206.

1 Drill No. 2. 6' Spurweite 13 Reihen 161.

Vordersteuer No. 1. 30.

fl. 191.

Preise franco Fracht Kreuz, überhaupt franco Fracht jeder Eisenbahnstation 40 Meilen directe Entfernung von Magdeburg.

Bei der am 11. Juni d. J. in Königsberg stattfindenden Ausstellung wird die Fabrik durch Maschinen vertreten sein.

Adressen, welchen Maschinen geliefert, resp. Zeugnisse über deren Leistungsfähigkeit und Zweckmäßigkeit werden nachgewiesen. Cataloge gratis. (2468)



Dr. Beringuier's arom.-medic. Kronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne)

durch seine hervorragende Qualität für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hilfreich und für die Toilette angenehm; a Flasche 12 1/2 und 7 1/2 Sgr.

Dr. Beringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel

zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung.

a Originalflasche 7 1/2 Sgr. (1709)

a St. 3 Sgr.

4 St. in einem Packet

10 Sgr.

Gebr. Leder's

Balsam. Erdaussol-Seife

als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes

Waschmittel rühmlichst anerkannt.

Prof. Dr. Albers

Rheinische Bruncaramellen

als ausgezeichnetes Hausmittel bei Gesunden und Kranken

seit Jahren beliebt.

a versiegelt

rosa-rothe

Düto

5 Sgr.

Einziges Depot für Danzig bei Albert Neumann, Langenmarkt 38,

sowie für Berent: Gottfr. Rink, Elbing: A. Teuchert und Pr. Stargardt: Joh. Th. Kuppe.

Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika (Fray-Bentos)

der Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe, Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 und Havre Ausstellung von 1868.

Nur acht wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Professoren Baron J. v. Liebig und Dr. M. von Pettenkofer versehen.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf 1/2 engl. Pfd.-Topf 1/4 engl. Pfd.-Topf 1/8 engl. Pfd.-Topf

a 3. 5. Sgr. a 1. 20 Sgr. a 27 1/2 Sgr. a 15 Sgr.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Engros-Lager bei Rich. Dühren & Co. in Danzig.

Im Verlage von A. W. Kafemann in Danzig erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Topographisch-statistisches Handbuch

für den

Regierungsbezirk Danzig.

Herausgegeben von der Königl. Regierung.

24 Bog. Lex. 8o. brosch. Preis 1 Zhr. 10 Sgr.

Das vorstehende Werk enthält in drei Theilen:

- 1) Das Ortstafelverzeichnis des Regierungsbezirks Danzig mit Angabe der Grundstücke, Größe, Einwohnerzahl, Wohngebäude, Polizei-, Gerichts- und Schulbezirk, der Bepflanzung, Entfernung vom Kreisort, Grund-, Gebäude-, Klassen- und Gewerbesteuer und sonstige Notizen.
- 2) Eine Uebersicht der Ortschaften nach den Polizeiverwaltungsbezirken, Gerichtsbezirken, Kirchspielen, Schulbezirken, Postbezirken, Schiedsmannbezirken, Landwehrbataillonsbezirken und alphabetisches Register.
- 3) Statistische Mittheilungen.

Da das vor 20 Jahren erschienene Ortstafelverzeichnis veraltet und unbrauchbar geworden, wird diese neue Ausgabe allen Geschäftstreibenden willkommen sein. Auswärtige Bestellungen werden gegen Baar-Einzahlung von 1 1/2 Zhr. umgehend expedirt.

A. W. Kafemann.

Hoff'sche Malz-Kräuter-Seifen,

Fabrik in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Maßgebende Urtheile: „Ihre Malz-

seifen sind unübertrefflich schön in ihrer

Wirksamkeit; meine Tochter ist ganz ent-

zückt davon. Finanzminister Freiherr v. d.

Heydt in Berlin.“ — „Für meine bader-

bedürftigen, knochenschwachen Patienten

benutze ich Ihre Malzbäderseife. Wie mir

bekannt, benutzen hier die hohen Herrschaf-

ten Ihre Malz-Loilettenseife zur Hautver-

schönerung mit bestem Erfolg. Albat,

Landarzt in Altentrost.“ — Dom-

browe, 13. Mai 1869. Nach ihrer grü-

nen, angenehmen riechenden Malzpomade

kam das Haar aus dem Kopfe hervor, was

Erkauten und Aufsehen erregte. Frau

Julie Meyer. — Berlin, Potsdamer-

str. 41, den 25. Mai 1869. Ihre Malz-

bäderseife ist für den Körper höchst trä-

tigend, wie schon längst ihre Malztoilet-

tenseife und Ihre aromatische Malzpo-

made allen Requiriten der Toilette auf's

Beste entsprechen.

Frau J. v. d. Solz,

geb. v. Alt-Stutterheim.

Verkaufsstelle bei Albert Neumann

in Danzig, Langenmarkt 38, u. J. Lei-

stow in Marienburg (2303)

Médaille de la société des sciences Indust. de Paris.

Keine grauen Haare mehr!

Melanogene

von Diequemare aus in Rouen

Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39

den augenblicklich Haar und Nagel

in allen Farben, ohne Gefahr für

die Haut zu färben. — Dieser Far-

mittel ist das Beste aller bisher da

gewesenen. General-Depot bei

Fr. Wolff & Sohn in Karlsruhe.

Albert Neumann in Danzig,

(1475) Langenmarkt No. 38.

Keine Hämorrhoiden mehr!

Radikale Heilung von diesem furchtbaren Uebel und Unterleibsschmerzen aller Art gewährt einzig und allein nach Ausweis zahlloser Atteste nur Dr. Beach's, des ber. amer. Arztes, Heilmittel. Prospective gratis auf Franco-Anfr. an die Droguenhandlung von Louis Müller in Leipzig. (5968)

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächestände, Weißfluß etc. heilt gründlich, brieflich und in seiner Heilanstalt: Dr. Rosenfeld in Berlin, Leipzigerstr. 111. (7117)

Die

Kunststein-Fabrik

des

Privat-Baumeister Berndts,

Danzig, Lastadie No. 3 u. 4,

empfiehlt Treppentufen, Röhren u. Canäle zu Wasserleitungen und Durchlässen bei Wege- und Eisenbahn-Bauten, Brunnensteine, Futterkrippen, Ornamente, Stab- u. Maasswerk zu Kirchenfenstern etc. zu billigsten Preisen.

Bestellungen auch auf nicht vorhandene Gegenstände werden prompt effectuirt. (6735)

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie

Rohpappen und Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co. in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer über-

nimmt. Bestellungen werden angenommen in

der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,

Buttermarkt No. 40.

(7194)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht
zu Danzig,

den 15. April 1869.

Das den Speicherarbeiter Gottfried Wilhelm und Anna Henriette, geb. Schelhorn-Bahr'schen Eheleuten gehörige Grundstück Kneipab No. 14 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 2888 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Lage, soll am

7. September 1869,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 18, resubstituirt werden.

Der unbekante Eigenthümer der in Rubr. III. No. 7 des Hypothekensollens für die Johann Komp'sche Nachlassmasse eingetragen gewesene Post von 264 Thlr. 20 Sgr. 4 Pf. wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgelbern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden. (1120)

Auction.

Donnerstag, den 10. Juni, Vormittags 10 Uhr, wird der Unterzeichnete im Königl. Seerathhofe gegen sofort baare Zahlung verkaufen:

25 Kisten Apfelsinen,

welche soeben mit dem Dampfer „Anna Paulowna“, Capt. van Wyl, hier eingetroffen sind.

Ehrlich,

(2577) Makler.

Die Kaufmann Carl Ernst'schen Erben zu Thorn beabsichtigen den Verkauf des Hauses Breiten-Strasse No. 48 und der Speicher Alte Schloß-Strasse No. 304/5 zum 1. April 1870.

Offerten nehme entgegen.

Carl Ernst, Thorn,

(2548) Gerechtesstraße No. 128/29.

Für Geschlechtsleidende!

Lebenspillen (auch Glirix) gegen geschwächte Mannbarkeit. 2 Thaler. ½ Dosis 1 Thaler. Geschlechtskrankheiten, Pollutionen, Bleichsucht, weißen Fluß heilt rasch und sicher. (2494)

Dr. M. Kohrengehl in Leipzig.

Eine in der Provinz Preußen an der Bahn gelegene, neue eingerichtete

Stärkefabrik

ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen, resp. wird ein Theilnehmer mit 6000 Thlr. dazu gesucht. Adressen sub G. 5179 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin. (2226)

Starkes Fensterglas, dicke Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante empfiehlt die Glashandlung von Ferdinand Forner, Hundeg. 18.

Große Oleander-, Myrthen- u. Cyphen-Bäume werden gekauft. Adressen in der Exped. d. Btg. unter No. 2588.

Güter-Verkauf.

1 Rittergut, 1345½ Morg., wovon circa 1000 Morg. Weizenacker, Kaufpreis 100 Mille, Anzahlung 30 Mille.

1 Rittergut, 1370 M., mit prächt. Laub- und Nadelwald, Preis 136 Mille, Ang. bis Hälfte.

1 Gut, 11 Df. culm., ½ Flußwiesen, Preis 55 Mille, Anzahl. 20 Mille.

Es sind schon eingeb. Güter mit prächt. vollst. Jmo. eng. u. gut gelegen. Von Mühlenbes. und klein. ländl. Besitz. m. versch. Anzahl. liegen Anschläge zur Einsicht. Näheres Frauengasse No. 48 im Comtoir.

Das Haus, Fleischergasse No. 87, worin ein Material- und Schankgeschäft sich befindet, ist zu verkaufen. Sichere Hypotheken werden in Zahlung genommen.

Güter-Verkauf.

1 Gut in Pommern, ½ Meile von einer Kreisstadt und ½ Meile von der Bahn, 1050 Morgen Areal, 680 Morg. unterm Pflug, die Hälfte Weizen- und die Hälfte Roggen- u. Gersteboden, 180 Morgen Stern-Weiden in 2 Blänen bestehend, 190 Morgen Wald u. Weide, 1 rentable Cylinder-Mahl-Mühle, Inventarium vollständig und neu, feste Hypotheken bei der Gothaer Bank, Grundsteuer 65 Thlr., Ausfaat 200 Morgen Roggen, 40 Morgen Weizen, 306 Scheffel Hafer, 18 Scheffel Erbsen, 150 Scheffel Kartoffeln, 20 Scheffel Lupinen, Kaufpreis 1 Thlr. 50,000, Anzahlung 1 Thlr. 15,000 bis 20,000. Näheres unter Chiffre H. No. 5196 durch die Expedition dieser Zeitung. (2456)

In Westpreußen, in der Nähe von Bromberg, wird für drei Mädchen im Alter von 12 Jahren eine Erzieherin gesucht. Dieselbe muß französisch und Englisch fertig sprechen und schreiben und in der Musik eine höhere Ausbildung angefangen haben. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung unter No. 2480.

Ein umfangreiches Galt- und Material-Geschäft in einer frequenten Gegend an der Chaussee gelegen, nahe der Eisenbahn, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter No. 2456 durch die Expedition dieser Zeitung. (2456)

Ein seit Jahren in einem Belgischen Safenorte arbeitendes Commissions-Geschäft mit besten Referenzen sucht die Agentur eines bedeutenden Hauses in

Korn, Samen, Del, Lein-saat, Delfungen etc.

Gef. Offerten erbeten sub F. W. 357 per Adresse Herren Haasenstein & Vogler, Berlin. (2167)

Zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins

findet am

Sonnabend, den 12. Juni

in dem

reich decorirten Garten des Selonke'schen Etablissements

ein

Großes Gartenfest

statt.

Programm.

Concert,

ausgeführt von dem vollständigen Musikcorps des 44. Infanterie-Regiments unter Leitung des Musikleiters Herrn v. Weber.

Große Fest-Vorstellung

des gesammten Bühnenpersonals.

Großes Brillant-Feuerwerk,

ausgeführt von dem Kunstfeuerwerker Herrn J. C. Behrend,

und

Brillante Illumination und bengalische Beleuchtung des Gartens.

Anfang des Concerts 5 Uhr. Entrée à Person 5 Sgr. Kinderbillets 2½ Sgr. Numerirte Garten- und Ballon-Plätze 7½ Sgr. Billets sind zu haben bei Hrn. Grenkenberg, Langenmarkt, Conditor Winter, Kangerstraße, in der Expedition der Danziger Zeitung und an der Abend-lasse. Den resp. Mitgliedern unseres Vereins werden Subscriptionslisten vorgelegt werden. Wir bitten das geehrte Publikum unser Unternehmen durch zahlreiche Theilnahme gütigst unterstützen zu wollen.

Der Vorstand des Armenunterstützungs-Vereins.

Königsberg i. Pr.

Die Provinzial-Thierschau und Ausstellung

land- und hauswirthschaftlicher Maschinen, Geräte, landwirthschaftlich gewerblicher Producte auf dem Herzogsader in dem neuen Exercirhaule und den zu diesem Behufe hergerichteten Vaulichkeiten werden Freitag, den 11. Juni, Vormittags 10 Uhr, dem Publikum eröffnet. Omnibusse und andere Beförderungsmittel werden zwischen Herzogsader und den nachbenannten Halteplätzen (Bordere Vorstadt (3 Sgr.), Steindamm, Königsgarten, Schloßplatz (2½ Sgr.), Kollg. Markt (2 Sgr.) vermitteln.

I. Tag, Freitag. Arbeiten der Preisrichter. Nachmittags Concurrenz der Pflüge und anderer Ackergeräte auf der Feldmark von Böttchershöfen (neben dem Tragb. Thor.) Eintrittspreis zur Provinzial-Thierschau 20 Sgr., zu den anderen Ausstellungen 10 Sgr. Schluß 7 Uhr.

II. Tag, Sonnabend. Eröffnung 8 Uhr. Vormittags Arbeiten der Grassäthemaschinen auf der Wiese des Etablissements Tzooli und in Böttchershöfen. 2 Uhr Festdiner der Gewerbsgenossen im großen Saale des deutschen Hauses. Nachmittags 5 Uhr auf dem Ausstellungsplatz von der Tribüne herab Verständigung und Uebergabe der Prämien; feierliche Vorführung der prämiirten Pferde und Rinder. Die Tribüne ist für 500 Sitz-plätze eingerichtet, Tribünenbillet 15 Sgr., Eintrittspreis der Provinzial-Thierschau 10 Sgr., zu den anderen Ausstellungen 5 Sgr. Schluß 7 Uhr.

III. Tag, Sonntag, Eröffnung 8 Uhr. Nachmittags 4 Uhr öffentliche Verlosung von Ausstellungsobjecten. Loosle à 10 Sgr. bis Sonnabend Abend in den Buchhandlungen und an der Cassé. Schluß der Thierschau 5 Uhr, der anderen Ausstellung 8 Uhr. Montag, Dienstag u. f. w. bleibt bis auf Weiteres die gewerbliche Ausstellung geöffnet. Für die Arbeiten der Maschinen wird später ein Stundenplan veröffentlicht werden.

Ein Partout-Billet zum Besuch beider Ausstellungen während ihrer ganzen Dauer kostet 1½ Thlr. — Sämmtliche Eintrittskarten, Loosle und Cataloge nebst Plan (2½ Sgr.) sind an den Kassen der Ausstellung zu haben. — Restaurationen auf dem Plage. Concertmusik. — Auswärtige, welche sich kein Unterkommen besorgt haben, finden Offerten im Bureau: Kneipb'sche Langgasse 26. (2500)

Die Commission.

J. A. Der Geschäftsführer der Ausstellung.

Hausburg.

Auction junger Zuchtthiere.

Montag, den 28. Juni 1869,

11 Uhr Vormittags,



beabsichtige ich circa
50 sprungfähige Southdown-
Böcke,



50 junge Southdown-Schafe,
16 bis 20 Bullen und Bullenkälber, Short-
horn und Shorthorn-Kreuzung,
16 bis 20 Kühe, tragende Kalben u. Kuhkälber,
Shorthorn und Shorthorn-Kreuzung,
6 bis 8 Holländer, ungefähr 10 Monate alte
Bullen und Kuhkälber,
circa 20 Eber und Sauen der mittelgroßen
weißen englischen Race,

auctionswiese zu verkaufen.

Vor der Auction wird keine dieser Thiere abgegeben. Sie werden sämmtlich zu Minimal-
preisen angelegt und für jedes Gebot ohne Rückkauf zugeschlagen.

Vom 10. Juni an werden specielle Verzeichnisse auf Verlangen versandt.

Drehse bei Pommern an der Dresden-Görlitzer Eisenbahn im Mai 1869.

(2227)

von Magnus.

Samuelson'sche Mähemaschinen,

direct aus England,

Engl. Dampfdresch-, Säcksel-,
Drills, Säen, Dungstreuen,

Heuwendes, Torfstech-Maschinen,
Drahtrohrenpressen etc. etc.,

Ackergeräte jeglicher Art,
Grubber, Pflüge, Eggen, Walzen

Pferdeböden u. -Karren etc. etc.
zu Fabrikpreisen

durch die landwirthschaftliche Maschinen-Niederlage in Danzig.

Aufträge werden rechtzeitig erbeten.

G. F. Berckholz. (7161)

Damen, welche in Zurückgezogenheit ihre Nier-
derkunft erwarten wollen, finden freund-
liche Aufnahme und auferstliche Bedienung bei
der Hebamme Marie Grabowski in
Danzig, Heiligegeistgasse No. 39.
Strengste Discretion selbstverständlich.

Güter-Verpachtung.

2 Rittergüter im Zusammenh. sind von 30
Jahren 1869 auf 18 Jahre zu verpachten.

Dieselben enthalten 1680 Morg. Acker, 225
Morg. Wiesen, 27 Morg. Wald, 78 Morg. Hof-
Banstelle, Wege, in Summa 2010 Morg. Pr.
Invent. 40 Pferde, incl. 12 R.-Pferde, 16
Ochsen, 140 Milchkuhe incl. 3 Bullen, 20 Jung-
vieh, 40 Leutewieh, 30 Schweine, 1200 Schafe.
Die Milch w. d. Hofst. Leute b. Butter, Käse,
Schwein verw. Eine herrsch. Wohn. mit 11
Stuben, ger. Keller vorh. Zur Uebernahme geb.
25 Mille. Näheres Frauengasse 48 im Comtoir.

Bekanntmachung.

Mein Grundstück in Belpin, bestehend aus
32 Morgen preuß. mit sämmtlich neuen Gebäu-
den, welches zu irgend einer Fabrik geeignet
wäre, da es nahe an der Ferie gelegen ist, bin
ich willens, ohne Einmischung eines Dritten,
aus freier Hand zu verkaufen.

Belpin, den 7. Juni 1869.

(2549) Daleka, Wittve.

Circa 200 starke

junge Hammel stehen in
Kette bei Braust zum Verkauf. Die Abnahme
kann sofort erfolgen. (2422)

60 Fetteschafe

stehen im Gute Kirchfeld pr. Pr. Sol-
land zum Verkauf. Abnahme sofort.

(2493) H. Frankestein.

Heirathsgesuch!

Ein Mann in den dreißiger Jahren, Kauf-
mann und Inhaber eines im besten Betriebe
stehenden Geschäftes, wünscht sich zu verheirathen.
Da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, so
sucht er auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen
Wege eine Lebensgefährtin. Junge Damen mit
etwas Vermögen, welche hierauf reflectiren, wol-
len ihre Adresse sub H. J. K. Elbing poste
restante einsenden. Die strengste Verschwiege-
heit wird zugesichert. (2552)

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat
das Sattlergeschäft zu erlernen, melde sich
bei
C. Schöps,
Sattler und Tapezireur,
Oliva.

Eine selbstständ. Wirthin
fürs Land w. sofort gesucht. Nebenstunden werden
unter No. 2536 in der Exped. d. Btg. angen.

Für meine Manufactur-Baaren-Hand-
lung on detail suche ich einen Gehilfen,
Sohn achtbarer Eltern mit guten Schulkennt-
nissen versehen, mosaischer Confession, zum so-
fortigen Eintritt. (2495)

J. Lehn,

vormalig S. M. Herrmann,

(2499) Wehlan.

Tüchtige Schachtmeister, die eine größere Erbs-
arbeit leiten und die dazu nöthigen Arbeits-
kräfte selbst stellen können, finden auf 2 Jahre
dauernde Beschäftigung auf dem Dominium
Emmanuel bei Jerezpol. Nur persönlich sich Mel-
dende erhalten daselbst nähere Auskunft. (2495)

1800 Thlr., à 6 %, 1. Stelle, sind von
einem größeren Capital sogleich zu
cediren. Adr. unter No. 2578 in der Expedition
dieser Zeitung abzugeben.

In der Nähe der Kettlerha-
gergasse wird sogleich eine Woh-
nung von 2 Stuben, Kabinet,
Küche und Zubehör gesucht.

Adressen in der Expedition
dieser Zeitung unter H. T. nie-
derzulegen.

Berlin.

Hôtel de Bristol,

8. Taubenstr. 8, gr. Friedrichstr.-Ecke,
erlaubt sich zu empfehlen

(2432)

Franz Huster.

Selonke's Etablissement.

Heute Mittwoch

Monstre-Concert

à la Wieprecht.

Näheres gestrige Abendzeitung.

Friedrich-Wilhelm-

Schützenhaus.

Heute Mittwoch, den 9. Juni 1869,

Großes Extra-Concert,

verbunden mit Feuerwerk.

Zum Schluß:

Abbrennen der bengal.

Sonne.

Anfang 6½ Uhr. Entrée 1½ Sgr.

Anna, ja!

Freitag, den 18. d. M., Vormittags
10 Uhr, treffe ich mit dem Fuze in Danzig
ein. In Folge Ihrer Photographie werde
ich Sie auf dem Bahnhofs erkennen.

Ziehung den 13. Juni.
Königsberger Ausstellungslosse, à 10 Sgr.,
sind noch zu haben in der Exped. d. Btg.

Druck und Verlag von A. W. Raifmann in
Danzig.